

# W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 27. September 1861.

39.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sammtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.  
Die Redaction.

## U m s c h a u.

Wilsdruff, am 25. Septbr. Von Regenschauern etwas gestört, fand am vergangenen Sonntag unser Volksfest, nämlich die Abhaltung der sogenannten kleinen Kirmes, auf der Schlegwiese statt. Obgleich eine bedeutende Menschenmasse auf dem eben bezeichneten Raume sich bewegte, war doch die Haltung derselben auch diesmal eine höchst lobenswerthe, denn Ruhestörungen, wie sie bei ähnlichen Gelegenheiten früher leider wohl vorzukommen pflegten, waren nirgends wahrzunehmen. Die Büfselfuden wurden ziemlich stark besucht und in den Restaurationszelten herrschte reges Leben. Sehr gute Geschäfte machten unstreitig die Inhaber der beiden Carroufets, die nur so lange zum Stehen kamen, als der Wechsel der Besucher derselben es erheischte. Die Besitzer der beiden Bolzen- und Kugelbüchsienschießstände fanden gleichfalls ihre Rechnung. Eine Thierbude schien dagegen wenig Anziehungskraft zu üben. —

Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt: Es wird gewiß alle Sangesbrüder erfreuen, daß im Atelier des Herrn Johannes Schilling in Dresden eine Büste unseres Altmeisters des deutschen Männergesanges, Karl Böllner, nach einer im Jahre vor seinem Tode aufgenommenen Photographie gearbeitet worden ist. Nach Ausagen Derer, welche unsers Sangesvaters biedere, treue Züge noch lebendig im Gedächtniß haben, ist sie eine wahrhaft gut gelungene Arbeit zu nennen. —

In gewerblichen Kreisen wird jetzt oft ein Gegenstand besprochen, welcher volle Beachtung verdient, nämlich die Bestimmung über das Ver-

mögen der ihrer gesetzlichen Auflösung entgegengehenden Innungen. Muß auch die Erscheinung des Gesetzes erst abgewartet werden, bevor die Sache endgiltig geordnet werden kann, so ist es doch gewiß gut, wenn sie in den fraglichen Kreisen immer wenigstens zu principieller Klarheit kommt. Bis jetzt haben wir bei Männern von Intelligenz und Sinn fürs allgemeine Beste folgende Ansichten vernommen, deren weitere Annahme wir nur wünschen können: 1) Es wird keiner Innung einfallen, ihr etwaiges Vermögen, oder auch nur einen erwähnenswerthen Theil desselben vor der Auflösung in unwürdiger Weise, z. B. durch Ez- und Trinkgelage zu vergeuden. 2) Die meisten Innungen werden sich wirklich auflösen und nicht von dem durch das Gesetz gestatteten Rechte ferneren corporativen Bestehens Gebrauch machen, weil ein solches Fortbestehen wohl Pflichten auferlegt, nicht aber entsprechende Rechte gewährt. (Hierüber wird namentlich der Wortlaut des Gesetzes abzuwarten sein.) 3) Es ist zu wünschen, daß die durch Auflösung der Innungen zur freien Verfügung kommenden Gelder nicht vereinzelt, sondern zu einem gemeinnützigen Zwecke verwendet werden. Zu diesem Behufe wird nach Erscheinen des Gesetzes eine Besprechung aller Innungsvorstände zu veranstalten sein. —

Die diesjährige „Leipziger Michaelismesse“ beginnt am 30. Septbr. und endigt am 19. Octbr. —

Aus Leipzig berichten die „Leipziger Nachrichten“: „Vor einigen Tagen wurde einem hiesigen Chirurgen ein zweijähriges Kind vom Lande zugebracht, welches seit mehreren Wochen heftige Leidschmerzen hatte und nicht die geringste Berührung